

In Thüringen war Dr. Hofmann in der Arbeitsgruppe Artenschutz Thüringen e. V. aktiv und hält auch heute noch Verbindung. Er bearbeitete zwei Schwerpunkte: Die Uhus bei Gotha und die Erforschung der Flora und Fauna des Truppenübungsplatzes Ohrdruf. In Limbach-Oberfrohna gehört er, der seit 1990 Mitglied des NABU ist, dem Regionalverband Erzgebirgsvorland an. Hier tritt die Beobachtungstätigkeit zurück, im Vordergrund steht nun der Kampf um die Erhaltung der Landschaften. Er erarbeitet Stellungnahmen des Regionalverbandes zu Maßnahmen, die Eingriffe in die Landschaft nach sich ziehen, wie z. B. der Bau der Autobahn Chemnitz–Leipzig. Hierzu hat er sich die notwendigen Rechtskenntnisse angeeignet und entwickelt Durchstehvermögen, denn in der Regel werden die Hinweise und Empfehlungen des NABU nicht immer beachtet. Erfolge, wie der Schutz eines ehemaligen Truppenübungsplatzes als NSG „Am Rümpfwald“ 1997 oder Landkauf im Bereich der Limbacher Teiche, geben dann wieder neuen Auftrieb.

Auch in der Dübener Heide beschränkt sich Dr. Hofmann nicht auf Beobachtungstätigkeit. So trug er wesentlich dazu bei, dass nach jahrelangem Kampf im Wildenhainer Bruch ein Schlafgewässer für Kraniche geschaffen wurde. Dies war notwendig, da durch Wasserentzug und Sukzession nur noch Reste der früher großen Wasserfläche vorhanden sind. Viele seiner Beobachtungsergebnisse veröffentlichte er, entweder allein oder zusammen mit Mitarbeitern. Genannt seien hier nur „Zum Aussterben der Großtrappe in der Leipziger Tieflandsbucht“ (mit Jochen Schmidt, Mitt. D. Ornithologischen Vereins zu Leipzig, 2/1995) und „Voruntersuchungen zur Bedeutung des Truppenübungsplatzes Ohrdruf in Thüringen als Lebensraum bestandsbedrohter Tierarten“ (mit Jürgen Kissner und Ronald Bellstedt, Artenschutzreport 2/1992).

Seit 1998 ist Dr. Hofmann Mitglied des Vorstandes des NABU-Landesverbandes Sachsen. Die Würdigung unseres Freundes Dr. Peter Hofmann wäre unvollständig ohne Dankesworte an seine Frau Gisela. Sehr oft begleitet sie ihren Mann auf den Beobachtungsgängen, nicht als passive Mitläuferin, sondern als aufmerksame Beobachterin. Noch wichtiger ist aber, dass sie Verständnis aufbringt für die zeitaufwendige Schreibtischarbeit ihres Mannes und die „rückwärtigen Dienste“ übernimmt.

Wir wünschen Peter und Gisela Hofmann, dass sie noch lange bei guter Gesundheit zu Holze ziehen können und gemeinsam mit ihren Mit-

streitern Erfolge im Naturschutz haben. Wir möchten uns auf diesem Wege herzlich für die jahrzehntelange unermüdlige Arbeit auf dem Gebiet des Artenschutzes bedanken.

J. Schmidt, K. Weisbach
Arbeitsgruppe Kranichschutz Dübener Heide

Günter Ihle – 65 Jahre

Am 20.06.2003 beging Günter Ihle, der inzwischen auf eine respektable 48jährige ehrenamtliche Tätigkeit im Naturschutz zurückblicken kann, seinen 65. Geburtstag. Anlässlich dieses Tages möchten wir ihm für das langjährige, aktive und unermüdlige Wirken im Naturschutz herzlich danken.

Günter Ihle wurde in Freiberg geboren. Er war bereits seit früher Jugend an allem Naturkundlichen, insbesondere an Ornithologie und Botanik, sehr interessiert. Diesem Interesse folgend fand er schon als junger Mann zur aktiven Naturschutzarbeit. In dieser Zeit hatte er maßgeblichen Anteil daran, dass bereits in den 50er Jahren das Gebiet des „Großhartmannsdorfer Großteiches“ als Naturschutzgebiet ausgewiesen wurde.

Kurz nach seinem Umzug in die Gemeinde Neuhausen im Jahr 1961 übernahm er die Leitung der damaligen Fachgruppe Ornithologie. Diese Funktion übte er stets sehr engagiert und akribisch aus und führt sie auch heute noch als Leiter der Ortsgruppe des Vereins Sächsischer Ornithologen fort.

Beruflich ist Günter Ihle Musiker. Von 1987 bis 1998 war er bei der Gemeinde Neuhausen überwiegend als Leiter des Fremdenverkehrsamtes beschäftigt.

Seit 1961 (als damaliger Ortsnaturschutzbeauftragter der Gemeinde) betreut er das Flächennaturdenkmal „Schlossberg Neuhausen“.

In den Jahren 1987 bis 1989 war Günter Ihle engagiert als Kreisnaturschutzbeauftragter im damaligen Kreis Marienberg tätig. Gern vermittelte er sein fundamentales Wissen in den Veranstaltungen mit den Naturschutz Helfern.

Bei ungezählten öffentlichen Wanderungen, Exkursionen, in Vorträgen oder Gesprächen hat Günter Ihle breiten Kreisen der Bevölkerung unermüdllich sein umfangreiches naturkundliches Wissen und seine reichen Erfahrungen auf dem Gebiet des Naturschutzes nahegebracht und so Interesse für die Natur geweckt. Dabei spielten seine umfassenden Kenntnisse über die Heimat, wobei er auch den böhmischen

schen Teil des Erzgebirges mit einschloss, eine große Rolle.

Für seine engagierte Naturschutz­tätigkeit erhielt er bereits 1974 die Ehrennadel des Naturschutzes in Bronze und 1979 in Silber. Anlässlich der durch die Kreisreform bedingten Änderung seines Wirkungsfeldes wurde Günter Ihle im Jahr 1994 durch den Landrat für seine langjährige aktive Naturschutz­tätigkeit im Landkreis Marienberg geehrt.

1996 wurde er vom damaligen Landrat des Kreises Freiberg als Naturschutz­helfer berufen. Seine Bereitschaft, auch weiterhin ehrenamtlich im Naturschutz tätig zu sein, zeugt von seinem hohen Verantwortungsbewusstsein gegenüber der Natur und Landschaft unserer Heimat. Besonders liegt ihm auch weiterhin die Erhaltung und Pflege des FND „Schlossberg Neuhausen“ sowie weiterer schützenswerter Flächen in Neuhausen und Umgebung am Herzen.

In den „Beiträgen zum Naturschutz im Mittleren Erzgebirgskreis“ publizierte er „Pflanzenkundliche Betrachtungen im Schwartenbergebiet“ (2001) und einen „Beitrag zur Vogelfauna im oberen Flöhatal“ (2002). Auch diese Arbeiten belegen seine umfangreichen Kenntnisse auf den Gebieten der Botanik und der Ornithologie. Wir wünschen dem Jubilar noch viele gesunde Jahre, in denen er weiterhin Freude und Erfüllung in der Natur finden möge.

U. Kolbe

Landratsamt Mittlerer Erzgebirgskreis
Untere Naturschutzbehörde

M.-L. Müller

Landratsamt Freiberg
Untere Naturschutzbehörde

Klaus Liebscher – 65 Jahre

Am 3. März 2003 konnte Klaus Liebscher seinen 65. Geburtstag begehen – ein besonderer Anlass, ihm für seine unermüdliche Naturschutzarbeit im Kreis Freiberg und im Erzgebirge im allgemeinen zu danken. Besonders hervorzuheben ist sein Einsatz für die Zusammenführung der ehrenamtlich Tätigen in dem von ihm mitgegründeten Naturschutzbund Sachsen.

Auslöser für die Beschäftigung mit der heimatischen Natur war 1952 das Weihnachtsgeschenk „Uhu-Dämmerung“ von Helmut Drechsler, das ihn in den Folgejahren zur Naturbeobachtung

und Naturfotografie animierte. Bereits 1954 war er ein aktives Mitglied der Fachgruppe Ornithologie des vormaligen Kulturbundes der DDR. Getreu seiner Devise, Naturforschung mit aktiver Naturschutzarbeit zu verbinden, wurde er 1955 ehrenamtlicher Naturschutz­helfer, eine Funktion, die er bis heute innehat. Von 1965 bis 1980 konnte er sein Wissen auch als Abteilungsleiter Naturwissenschaften im Pionierhaus Freiberg u.a. an seine von ihm geleiteten Schülerarbeitsgemeinschaften „Ornithologie“ und „Forstwirtschaft/Naturschutz“ weitergeben. Seit September 1980 war er dann als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Naturkundemuseum Freiberg tätig, wo er 1981 zum Museumsleiter berufen wurde. Dieser Aufgabe ging Klaus Liebscher bis zur Abwicklung des Museumspersonals im August 1993 nach. In diese Zeit hinein fällt seine Hauptaktivitätsphase mit zahlreichen öffentlichen Führungen, Vorträgen und Exkursionen – ebenso wie die Gründung einer Schülerarbeitsgemeinschaft und der Vorsitz der Kulturbundfachgruppe Ornithologie.

Folgerichtig gehörte er zu den Ersten, die am 10. März 1990 den Naturschutzbund in Leipzig mitgegründet haben. Dabei hatte er stets das Ziel vor Augen, Fachwissen und praktische Tätigkeit im Biotop- und Artenschutz in einen privaten Naturschutzverband, frei von politischen oder bürokratischen Zwängen, einzubringen. Ihm ist es auch zu verdanken, dass viele im Naturschutz ehrenamtlich Tätige der Region Freiberg dem Naturschutzbund beitraten, wobei er sich stets darum bemühte, das Naturkundemuseum Freiberg als Zentrum für sie zu erhalten. Hierunter fallen auch seine zahlreichen Bemühungen, mit der Stadtverwaltung Freiberg einen Konsens zum Erhalt des Museums zu erreichen, was ihm letztendlich auch durch die Etablierung eines NABU-Naturschutzinstitutes (NSI) im Jahr 1993 gelang. Mit der Errichtung dieses Verbands-Naturschutzinstitutes gleichzeitig mit Dresden und Leipzig, ein übriges in den neuen Bundesländern einmaliger Akt, hatte er einen wesentlichen Grundstein für die Fachkompetenz des NABU in Sachsen gelegt. Von 1993–1996 war er Leiter des NSI und hat es auch verstanden, einen geeigneten Nachfolger einzuarbeiten. Heute ist er nach wie vor ehrenamtlich im Institut tätig und hat in diesem Zusammenhang auch Anteil an der Ausrichtung von landesweiten Fachtagungen. Diese werden vom NABU aufgrund der zentralen Lage bevorzugt in Freiberg durchgeführt. Nach wie vor engagiert er sich in zahlreichen Organisationen,